SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Akc 1948 IC N 476

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

193

Bey

Der Bahre

Der weyland

Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugend-begabten Frauen,

FRAUEN

Christianen Böttgerin

geb. Summerin,

Weyland

Tit. Herrn

Johann Christoph Böttgers,

J. U. Doctoris, wie auch Erb- und Gerichts-Herrn

auf Leopoldshayn,

Hinterlassnen Frau Wittwe,

Suchte

Gegen das Vornehme Trauer-Haus

seine demüthige Schuldigkeit in Acht zu nehmen,

Desselben verbundenster Cliente

Johann Traugott Hille,

G. G. Alum.

Görlitz, gedruckt bey Siegmund Ehrenfried Richtern.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Rennt, arme Sterblichen, sucht Reichthum, Ehr und Tittel,
Und greifft nach Sand und Wind und Hauch;
Gelingts nicht bald, und fehlt ihr auch,
So gebt euch noch mehr Müh, und wehlt noch andre Mittel.
Wenn euch das Vaterland versaget,
Wornach ihr ein Verlangen traget,
Reißt durch Gefahr und Meer bis in die neue Welt,
Vielleicht daß euer Geist dort seinen Zweck erhält.

Die Erd ist groß genug, und zeigt viel hundert Wege,
Worauf ein Ehrsuchtsvoller Geist
Nach Reichthum, Stand und Ansehn reißt,
Sie setzt der Eitelkeit ein weitgegräntzt Gehege;
Hier könt ihr eure Sehnsucht stillen,
Und auch, vielleicht mit eignen Willen,
Den krummen Lauff des Glücks nach euren Wunsche drehn,
Und euer Hertz sodann beglückt und ruhig sehn.

Doch nein, ich irre sehr; Der Menschen Wünsche steigen
Noch über Sand und Glück empor;
Ein Weiser wünscht, und setzt sich vor,
Sich täglich klüger und noch glücklicher zu zeigen.
Er schwitzt bey Büchern und in Sorgen,
Wacht manche Nacht bis an den Morgen;
Und warum thut er das? Der Wunsch: berühmt zu seyn,
Pflanzt ihm den starcken Trieb zum Wissenschafften ein.

Bethörte Sterblichen! Was treibt ihr eure Sinnen,
Was treibt ihr List und Wiz und Krafft,
Nach Gold und Ehr und Wissenschafft?
Wolt ihr die Seelenruh auf diese Art gewinnen?
Ihr irrt, und werdet ihn verfehlen,
Für Kostbarkeiten Schlacken zehlen;
Denn wer nach eurer Art das höchste Gut gesucht,
Hat offt zu guter lezt die leere Müh verflucht.

Ein Geist, der Glaubensvoll nach Zions Höhen dringet,
Sieht dieses nur für Thorheit an;
Weil ihm das nicht vergnügen kan,
Wornach ein Anderer mit Schweiß und Sorgen ringet.
Er läßt die weltgesinnten Hertzen,
Mit Eitelkeit und Schatten schertzen,
Und sucht ein besser Ziel, wo ihm die Ewigkeit
Den Krantz der Herrlichkeit, der nie verwelcket, beut.

Dies hat, **Wohlseelige!** Dein Geist genau betrachtet;
Drum hast Du itzund so vergnügt
Den Tand der Eitelkeit besiegt.
Die Welt und ihre Lust hast Du getrost verachtet;
Den Tod besiegt Dein starcker Glaube,
Und zeiget Dir, wie Noäh Taube,
Ein grünes Friedens-Blatt, worauff geschrieben steht:
Der Glaube siegt, und erbt was nimmermehr vergeht.

Wer so, wie DU, gekämpfft, muß auch den Sieg erlangen;
Er schlägt den Feind, erhält das Feld,
Das ihm sein JESUS schon bestellt;
Wer so, wie Du, gesiegt, kan endlich freudig prangen,
Und seine Seel in tausend Freuden,
In seines JESU Armen weiden;
Der Tod ist ihm der Weg, so ihn zum Leben führt,
Wo ihn kein Elend trifft, kein Unglück mehr berührt.

Mir scheinst DU, Seelige! zwar noch zu früh entrissen;
Denn Deine gütig milde Hand,
War gegen mir schon ausgespannt;
So gleich muß Dir der Tod die müden Augen schlüßen.
So plötzlich zeigt mir mein Verhängniß
Dein unvermuthet Leichbegängniß;
O! drum erlaube doch der Danckverbundnen Pflicht,
Daß Sie den letzten Dienst bey Deiner Grufft verricht'.

Dein theurer **Schwiegersohn**, der itzo deiner Bahre,
Mit Thränen das Geleite giebt,
Den jedermann verehrt und liebt,
Der, so der Dürfftigkeit nun schon so viele Jahre
Trost, Wohlthat, Hülff und Rath geschencket,
Dem wird das treue Hertz gekräncket.
GOTT stärcke Seinen Geist! als den dein Abschied drückt;
Er werde allezeit durch GOttes Trost erqvickt!

Ihr aber ruhet wohl, Ihr theuresten Gebeine,
Ruht wohl in eurer stillen Grufft,
Bis CHristus alle Todten rufft,
Dann wird er Euch verklährt in ewighellen Scheine,
Mit tausend Freud und Jubiliren,
Zu seinen Auserwehlten führen,
Wo man um seinen Thron das dreymahl Heilig hört,
Das ohne End erklingt, und ewig, ewig währt.

ff. 147
1h 2018 AP

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUWr

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUWr

Was treibt ihr List und Witz und Kunst
Nach Gold und Ehr und Wissenschafft?
Wolt ihr die Seelenruh auf diese Art gewinnen?
Ihr irrt, und werdet ihn verfehlen,
Für Kostbarkeiten Schlacken zielen;
Denn wer nach eurer Art
Hat offt zu spät

Ein Geist, der Glaubensvoll nach Zions Höhen dringet,
Sieht dieses nur für Eitelkeit an;
Weil ihm das nicht vergnügen kan,
Wornach ein Anderer mit Schweiß und Sorgen ringet.
Er läßt die weltgesinnten Herzen,
Mit Grillen und Gedanken scherzen,
Und sucht ein besser Ziel,
Den Kranz der Herrlichkeit,

Dies hat, Wohlseelige! Dein Geist genau betrachtet;
Drum hast Du itzund so vergnügt
Den Tand der Eitelkeit, besiegt.
Die Welt und ihre Lust hast Du getrost verachtet;
Den Tod besiegt Dein starcker Glaube,
Und zeiget Dir, wie Noah Taube,

Wer so,

In seines JESU Armen weiden.
Der Tod ist ihm

Wo ihn kein Elend trifft,

Wir scheinst DU, Seelige! zwar noch zu früh entrissen;
Denn Deine gütig milde Hand,
War gegen mir schon ausgespannt;
So gleich muß Dir der Tod die müden Augen schlüßen.
So plötzlich zeigt mir mein Verhängniß
Dein unvermuthet Leichbegängniß;
O! drum erlaube doch der Danckverbundnen Pflicht,
Daß Sie den letzten Dienst bey Deiner Grufft verrichte.